

Hirschberger Tageblatt.



Verlag von Geisler & Jke.

Redaction: Lichte Burgstraße 14 (Am Burghurm) 1. Etage.

Expedition: Lichte Burgstraße 14 (Am Burghurm) parterre.

Erscheint wöchentlich sechsmal. — Bezugspreis für Hirschberg bei der Expedition und deren Commanditen 1 Mk. pro Quartal (Zufendung in's Haus 25 Pf. extra), monatlich 50 Pf., wöchentlich 15 Pf.; Einzelnummer 5 Pf. Durch die auswärtigen Commanditen und Postanstalten bezogen 1 Mark 10 Pf., incl. Abtrag 1 Mk. 50 Pf. pro Quartal. — Inventionspreis für die fünfseitige Pettizeile oder deren Raum 15 Pf., Reclamenzeile 30 Pf. — Gebühren für Extrabeilagen je nach der zeitweiligen Auflage des Tageblattes. — Alle Annoncen-Bureau, sowie die Commanditen in Warmbrunn, Hermsdorf, Petersdorf, Schreiberhau, Schmiedeberg, Landesbut, Vollenhain, Schönau, Lähn, Greiffenberg und Friedeberg a. Du. nehmen Inserat-Aufträge für das Hirschberger Tageblatt entgegen. Das Hirschberger Tageblatt ist unter Nr. 2733a im Nachtrage zum Post-Zeitungs-Katalog vermerkt.

Nr. 175.

Hirschberg i. Schl., Sonnabend, den 26. Oktober

1889.

Wochen-Abonnements

auf das

Hirschberger Tageblatt

werden von der Expedition und deren hiesigen Commanditen zum Preise von 15 Pfg. entgegen-genommen.

Zum Etat.

Die Heeres-Etatsstärke des deutschen Reiches beträgt für das Etatsjahr 1890/91: 19 733 Offiziere, 55 727 Unteroffiziere, 898 Zahlmeister-Aspiranten, 5530 Unteroffiziere und 13 920 Gemeine der Spielleute, 379 438 Gefreite und Gemeine, 3678 Lazarethgehilfen, 9218 Dekonomiehandwerker, 1799 Militärärzte, 856 Zahlmeister, Militär-Musikinspizienten, Luftschiffer, 534 Hofärzte, 818 Büchsenmacher und Waffenmeister, 93 Sattler und 88 302 Dienstpferde.

Reichshaushaltsetat für das Jahr 1. April 1890/91.

Fortdauernde Ausgaben.

	Markt	gegen Vorjahr
Bundesrath und Reichstag	383 370	—
Reichskanzler u. Reichskanzlei	147 960	—
Auswärtiges Amt	8 835 515	+ 316 661
Reichsamt des Innern ¹⁾	8 516 384	+ 143 212
Reichsheer	376 800 813	+ 6 629 006
Marine	38 287 595	+ 2 554 275
Reichsjustiz	1 860 096	+ 8 500
Reichsschatzamt ²⁾	303 509 268	+ 16 775 302
Reichseisenbahnen	299 830	+ 1 590
Reichsschuldzinsen	46 622 500	+ 9 039 000
Rechnungshof	555 048	—
Allg. Pensionsfonds ³⁾	37 958 563	+ 3 447 727
Reichsinvalidenfonds (s. Ein-nahme)	25 837 893	— 336 950
Summe	849 614 835	+ 38 578 323

Einmalige Ausgaben. A. Ordentlicher Etat.⁴⁾

	Markt	gegen Vorjahr
Auswärtiges Amt	458 000	— 1 345 200
Reichsamt des Innern	456 635	— 41 554
Post und Telegraphie	6 791 159	+ 1 064 299
Reichsdruckerei	478 150	— 240 850
Reichsheer	40 127 895	+ 19 663 581
Marine	12 340 020	+ 3 838 850
Reichsschatzamt	348 200	+ 202 300
Reichsjustiz	150 000	— 300 000
Fehlbetrag 1888/89	20 198 738	— 2 497 746
Summe	81 349 597	+ 20 343 680

B. Außerordentlicher Etat.⁵⁾

Reichsamt des Innern	25 400 000	+ 10 900 000
Post und Telegraphie	1 400 000	+ 1 400 000
Reichsheer	203 834 257	+ 139 552 300
Marine	38 153 550	+ 31 281 950
Reichsschatzamt	4 000 000	— 3 000 000
Eisenbahnen	4 912 500	+ 1 554 600
Summe	277 700 307	+ 181 688 850

Summe der einmaligen Ausgaben 359 049 904 + 202 032 520

Summe d. fortdauernden Ausgaben 849 614 835 + 38 578 323

Summe der Ausgabe 1 208 664 739 + 240 610 853

¹⁾ Darunter 4 400 000 Mk. Zuschüsse zur Unterhaltung über-seischer Post-Dampfer-Verbindungen.

²⁾ Darunter 289 510 000 Mk. Ueberweisungen aus den Er-trägen der Zölle, Tabaksteuer, Verbrauchsabgabe von Branntwein und Stempelsteuern an die Einzelstaaten; d. h. gegen Vorjahr + 17 070 000 Mark.

³⁾ Darunter 31 756 860 Mk. Militärpensionen, 1 210 268 Mk. Marinepensionen.

⁴⁾ Hierunter erscheinen diejenige n einmaligen Ausgaben, welche aus den laufenden Einnahmen des Reiches gedeckt werden.

⁵⁾ Den hierunter aufgeführten einmaligen Ausgaben stehen die außerordentlichen Deckungsmittel der Einnahmen gegenüber.

Ordentliche Einnahmen.

Zölle und Verbrauchssteuern (nach Abzug der Erhebungskosten):

Zölle	285 522 000	+ 14 722 000
Tabaksteuer	10 302 000	+ 279 000
Zuckersteuer: Materialsteuer	7 344 000	— 1 656 000
Verbrauchsabgabe	42 010 000	— 380 000
Salzsteuer	41 000 000	+ 688 000
Branntweinsteuer: Maisch-bottichsteuer	19 314 000	— 5 386 000
Verbrauchsabgabe	110 530 000	— 102 000
Brauststeuer	21 342 000	+ 1 147 000
Auerfa	35 140	+ 730
Spiellkartenstempel	1 143 000	— 41 000
Wechselstempel	6 413 000	+ 87 000
Stemp. f. Werthpap., Kauf-geschäfte u., Lotterieloose	22 130 000	+ 2 169 000
Statistische Gebühr	593 000	+ 7 000
Uebersch. Post u. Telegraphie	32 719 226	+ 3 484 809
Uebersch. Reichsdruckerei	1 175 880	+ 25 730
Uebersch. Eisenbahnen	20 003 000	+ 800 000
Reichsbank	1 383 500	— 331 500
Verschiedenes	11 941 962	+ 2 298 633
Aus Reichsinvalidenfonds (s. Ausgaben)	25 837 893	— 429 439
Zinsen aus Reichsgeldern	539 000	— 97 000
Matrikularbeiträge	279 685 831	+ 41 553 140
Summe d. ordentl. Einnahm.	930 964 432	+ 58 922 003

Außerordentliche Deckungsmittel.

Aus Reichstagsgebäudebds.	1 800 000	+ 1 300 000
Aus der Anleihe	266 789 307	+ 176 398 390
Sonst. außerord. Deckungsm.	9 111 000	+ 3 990 460
Summe der außerordentlich. Deckungsmittel	277 700 307	+ 181 688 850
Summe d. ordentl. Einnahm.	930 964 432	+ 58 922 003
Summe der Einnahme	1 208 664 739	+ 240 610 853
Einnahme	1 208 664 739	+ 240 610 853
Ausgabe	1 208 664 739	+ 240 610 853

Kundschau.

— Die Beschlussfähigkeit des Reichstages am zweiten Sitzungstage hat allgemein lebhaftes Mißvergnügen hervorgerufen, weil man darin ein Zeichen von Gleichgültigkeit gegen die Erfordernisse der parlamentarischen Lage erblickt. Es wird wohl keine Parteigruppe besonders und ausschließlich dafür verantwortlich gemacht werden können, sondern sich die Schuld auf Alle gleich verteilen. Daß viele Abgeordnete durch ihre privaten Geschäfte, die namentlich beim Herannahen der Winterzeit unaufschiebbar sein müßten, verhindert gewesen sein dürften, daß Andere durch die politischen Wahlen für ihre Sonderlandtage oder deren parlamentarische Arbeiten zurückgehalten sind, mag als Entschuldigung gelten können. Immerhin ist es aber für den Reichstag, dessen Zeit befannntermaßen gerade diesmal sehr knapp bemessen ist, eine Bloßstellung vor Deutschland und dem Auslande, wenn die Beschlussfähigkeit festgestellt und damit ein Tag verloren wird. Dieser Eindruck überwog denn auch bei den Anwesenden und findet seine Spiegelung in der Presse aller Parteigruppen, die mit lebhaftem Mißvergnügen die unliebsame Thatsache bespricht. — Ist das Pensum, welches die verbündeten Regierungen dem Reichstage aufgegeben haben, schon an sich genügend, um die Sitzungszeit zu einer sehr arbeitsreichen zu gestalten und das strengste Zurathhalten der Zeit zur Pflicht zu machen, so wird durch die von allen Seiten einlaufenden Anträge aus der Mitte des Hauses diese Pflicht vollends zu einer absoluten Nothwendigkeit, denn es wird schwerlich angehen, alle diese Anträge ganz zu übergehen und sie einer späteren Sitzungszeit des neuen Reichstages zu überlassen. Daher darf kein Tag verloren werden, wenn die Sitzungsdauer sich nicht über die Weihnachtszeit

hinaus erstrecken soll. Außer den Freisinnigen haben jetzt auch die Centrumsmitglieder ihre nicht mehr neuen Wünsche laut werden lassen. Die Centrumsfraction hat die Wiedereinbringung der Arbeiterschutzanträge, betreffend die Sonntagsarbeit und die Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit in Fabriken, beschlossen. Der Abg. Windthorst wird ferner einen Antrag, betreffend Ausdehnung der Bestimmungen der Kongo-Akte wegen der Religionsfreiheit auf die deutschen Schutzgebiete, einbringen. Endlich wird der Antrag des Centrum auf Aufhebung des Gesetzes, welches die Landesverweisung von Geistlichen betrifft, die sich gegen die Staatsgewalt unbotmäßig zeigen, erneuert. Die deutschkonservative Fraction hat im Reichstage einen Antrag auf Einführung des Befähigungs-Nachweises bei Handwerkern, und zwar in derselben Gestalt, wie in der vorigen Session, wieder eingebracht.

— Man bemüht sich in der officiösen Presse, hervorzuheben, daß der Zar, der mit sehr mißtrauischen und auf falschen Nachrichten beruhenden Auffassungen von den Zielen und Zwecken des Dreibundes nach Berlin gekommen sei, sich durch den Fürsten Bismarck von der Grundlosigkeit seiner Besorgnisse habe überzeugen lassen, und sei in Folge dessen viel wärmer geworden, als er es anfangs gewesen. Es ist dabei nur das Eine verwunderlich, wie es möglich ist, daß ein Monarch, der doch bei nur einigermaßen gutem Willen sich so leicht die Wahrheit verschaffen konnte, über Thatsachen so gänzlich im Dunkeln tappen kann, während das helle Tageslicht auf dieselben fällt. Wenn das der Fall ist, dann haben freilich die Ehrenbläser und Zeitungen ein nur zu leichtes Spiel und dann muß freilich auch befürchtet werden, daß das mühsam wieder aufgerichtete Vertrauen von ihnen nur zu bald wieder wird vernichtet werden können. — Auch das der österreichischen Regierung sehr nahestehende Wiener Fremdenblatt ist in der Lage, einige Andeutungen über diesen Gegenstand zu bringen. Dasselbe erwähnt, es sei den Bemühungen des Reichskanzlers gelungen, den Kaiser von Rußland über die wahren Absichten des Friedensbundes aufzuklären und das durch verschiedenartige Einflüsterungen genährte Mißtrauen und die künstlich hervorgerufene Spannung zwischen den beiden Herrschern und den beiden Reichen zu beseitigen. Nachdem der Kaiser von Rußland einen freieren Blick für die Ziele Deutschlands und seiner Verbündeten gewonnen habe, sei die Hoffnung gerechtfertigt, daß sich auch die Stimmung der politischen Kreise Rußlands ändern werde. Dann erst werde Europa eine dauerhaftere Beruhigung als das Resultat der Entrevue begrüßen dürfen. Alle, welche den Frieden aufrichtig wünschen, haben die beruhigende Bedeutung der Begegnung gewürdigt. So konnte die deutsche Thronrede mit vollem Recht auf die Erstarkung des Vertrauens zu der deutschen Politik im Auslande hinweisen und daraus für Europa eine weitere Frist gesicherten Friedens ableiten. Man merkt förmlich, wie sich das officiöse Blatt der Wiener Regierung abmüht, mit ein paar helleren Farben das dunkle Bild der allgemeinen Lage aufzuhellen. Wir sind nach wie vor der Meinung, daß der Frieden schlecht gesichert sei, wenn er in den Händen des Zars ruht. Jedenfalls ist die Ruhe Europa's bei einem stark gerüsteten Deutschland besser aufgehoben.

— Der Redakteur des boulangistischen Organs Le Petit National, ein gewisser Ducret, möchte seinen Chef, Boulanger, gegen den Vorwurf vertheidigen, daß er keine „revolutionäre Energie“ besitze und schon aus diesem Grunde unfähig gewesen sei, seine Rolle mit Erfolg durchzuführen. Zu diesem Zwecke und zum Beweise, daß Boulanger nöthigenfalls vor keiner revolutionären Maßregel zurückgeschreckt sei, veröffentlicht Ducret Enthüllungen über die von dem Kriegsminister Boulanger anlässlich der Schnäbele-Affaire getroffenen Maßnahmen. Der General habe

niemals seinen Freunden gestatten wollen, dieselben zur Kenntniß des Publikums zu bringen, aber jetzt hätten die Getreuen das Recht, dem General ungehorsam zu sein, um ihn zu vertheidigen. „Es befinden sich,“ so fährt der Vertraute Boulanger's fort, „in den Archiven des Kriegsministeriums die bis auf die Unterschrift des Präsidenten der Republik fertigen Dekrete, welche General Boulanger redigirt hatte, als der Ausbruch des Krieges mit Deutschland unvermeidlich schien. Mit seiner wahrhaft außerordentlichen Geistesklarheit hatte der Minister begriffen, daß der moderne Krieg gewissermaßen das Leben der Nation suspendiren muß und daß das öffentliche Wohl erheischt, daß alle Bürger dem Vaterlande nicht allein ihr Leben, sondern auch ihre Rechte opfern. Das erste Dekret, welches erscheinen sollte, bestimmte, daß die Frauen und die Kinder der für das Vaterland kämpfenden auf Kosten der Republik unterhalten werden. Das zweite Dekret besagte, daß am Tage der Kriegserklärung der Staat alles baare Geld, welches sich in den öffentlichen Kassen und in sämtlichen Banken befindet, requisionirt. (!) Durch das dritte Dekret wurden gemischte Kriegsgerichte eingesetzt, welchen neben den ordentlichen Kriegsgerichten die Aufgabe zufallen sollte, den schlechten Patrioten jede Lust zu benehmen, der Erfüllung ihrer Pflicht auszuweichen. Auf diese Enthüllungen will ich mich beschränken. Dieselben werden genügen, um den Beweis zu liefern, daß General Boulanger im hohen Maße die revolutionäre Energie besitzt.“ Dazu kann die N.-Z. bemerken, daß Boulanger damals noch ein anderes Dekret dem Präsidenten der Republik unterbreitet hatte, worin es hieß, daß nach erfolgter Kriegserklärung an Deutschland sämtliche in Frankreich sich aufhaltenden deutschen Staatsangehörigen als Geißel zurückgehalten und in verschiedenen Orten der südlichen und westlichen Departements internirt werden sollen. Die von Boulanger vorgeschlagene revolutionäre Maßregel bezüglich des gemünzten Geldes sämtlicher Banken ist f. Z. von der „patriotischen“ Presse als eine Nothwendigkeit im Kriegsfall empfohlen worden, weil dort nicht, wie in Preußen, ein „Kriegsschatz“ besteht. Bei alledem besitzen deutschfreisinnige Blätter noch den Muth, die Kriegsgefahr im Jahre 1887, welche das deutsche Volk veranlaßte, eine Mehrheit für das Septennat in den Reichstag zu senden, abzuleugnen und von „Baracken- und Westmiltombenwahlen“ zu reden!

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Oktober. Kaiserin Friedrich und deren Prinzessinnen-Töchter, nebst dem Erbprinzen von Sachsen-Meiningen beabsichtigen auf der Ueberfahrt von Benedig aus heute früh in Korinth und von dort Mittags in Kalamaki einzutreffen. Die Landung des Dampfers „Imperatrix“ wird, sofern die Witterung der Seefahrt günstig ist, am 25. d. M. im Piräus stattfinden. — Kaiserin Augusta weilt zur Zeit mit den Damen und Herren ihres Gefolges noch in Baden-Baden und erfreut sich des allerbesten Wohlbehagens. Soweit bis jetzt bekannt, wird dieselbe noch bis zum 5. November dort verbleiben und sich darauf auch in diesem Jahre wieder nach Koblenz begeben. Zu Ende des Monats November oder zu Anfang des nächsten Monats dürfte alsdann die Rückkehr Ihrer Majestät von Koblenz nach Berlin erfolgen.

Der Bundesrath hat heute den von der preussischen Regierung vorgelegten Entwurf des Sozialistengesetzes angenommen. — Der Gouverneur von Kamerun, Frhr. v. Soden, wird auf seinen Posten, den er fast 4 Jahre inne hatte, wegen seiner erschütterten Gesundheit nicht wieder zurückkehren. Ferner heißt es, der Reichskommissar des Togogebiets, Zimmerer, werde demnächst mit längerem Urlaub nach Deutschland kommen. In Folge dessen wird der Konsul von Lagos, von Buttamer, der augenblicklich in Deutschland weilt, sich Ende d. M. nach Westafrika zurückbegeben.

In dem Prozesse des Pastor Witte gegen den Hofprediger Söder findet die Verhandlung am 30. d. M. statt.

Hamburg, 24. Oktober. Die Hamburger Reform berichtet, die deutsche Militärverwaltung habe das rauchfreie Pulver, fabrizirt von Hamburg-Rottweiler Pulverfabriken, nicht angenommen, weil dasselbe den Witterungseinflüssen nicht widerstehe. Die Direktion der Fabrik habe auf eine Anfrage der Reform eine Auskunft über die Thatfache verweigert. Es heißt, die Fabrik habe solches Pulver für mehr als 2 Millionen Mark vorräthig.

Wiesbaden, 24. Oktober. Die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, daß der König von Holland als Großherzog von Luxemburg abzudanken beabsichtige, wird dem Rhein. Cour. als unbegründet bezeichnet.

Karlsruhe, 24. Oktober. Die Einbuße der Nationalliberalen in Baden bei den Landtagswahlen ist etwas geringer, als auf Grund der Wahlmänner-Wahlen angenommen wurde: sie haben an die Merkmalen nicht sechs, sondern nur fünf Mandate verloren, außerdem, wie vorhergesehen war, eines an die Demokraten.

Freiburg i. Baden, 24. Oktober. Die Nationalliberalen gewannen den bisher von den Ultramontanen behaupteten Wahlsitz.

Weimar, 24. Oktober. Von einer Zurückziehung der Beleidigungsklage des Herzogs von Koburg gegen den Verfasser der Schrift: „Wer da?“ (Gegenschrift gegen „Auch ein Programm aus den 99 Tagen“) ist beim hiesigen Landgericht, das die Sache führt, nichts bekannt.

München, 24. Oktober. (Ausführliche Meldung.) Der bayerische Ministerpräsident Freiherr v. Luz hat über den Krankheitszustand des Königs Otto dem Finanzausschuß der Kammer ein Gesamtbild gegeben. König Otto sei sich, nach dem Urtheile der Aerzte, bei seinem (des Ministerpräsidenten) und des Ministers von Crailsheim jüngsten Besuch in Fürstentried, seines Zustandes unbewußt. Der König sehe bager und blaß aus

und sei bartlos, die Nahrungsaufnahme unregelmäßig. Die Zeitungsmeldung von dem Herabfallen des Blaufadens beschränkte sich, indes sei der bauliche Zustand des Schlosses nunmehr ein durchaus guter. Die Anregung von Abgeordneten um regelmäßige Bulletins über das Befinden des Königs versprach der Ministerpräsident dem Prinz-Regenten vorzulegen.

Deutscher Reichstag.

3. Plenarsitzung vom 24. Oktober 1889.

Eingegangen ist die Uebersicht der Entschickungen des Bundesraths auf Beschlüsse des Reichstags. Auf der L.-D. steht: Wahl der Präsidenten und der Schriftführer. Bei dem ersten Wahlgange werden 216 Zettel abgegeben, darunter 6 unbeschriebene. Auf Herrn von Levechow lauten 209, 1 auf Friedrichs (nl.) aus Lüneburg (Heiterkeit). Herr v. Levechow ist mithin zum Präsidenten gewählt und erklärt die Annahme der Wahl mit folgenden Worten: Meine Herren! Aufrichtig dankbar für die mir erwiesene große Ehre, nehme ich die Wahl als Ihr Präsident für die begonnene Session an und glaube daraus ein Anzeichen herzleiten zu dürfen, daß Sie das mir lange und oft bewiesene Wohlwollen und Ihre Nachsicht mir auch ferner erhalten werden. Dem durch meine Geschäftsführung nach allen Seiten hin zu entsprechen, wird mein eifrigstes Bestreben sein. Quod hamus — demus! Das versichere ich ehrlich! (Bravo!) Bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten wurden 212 Zettel abgegeben, davon sind 147 gültig. Von diesen 147 lauten 129 auf Dr. Buhl (nl.). Derselbe ist mithin gewählt und soll wegen Annahme der Wahl bei demselben telegraphisch angefragt werden. Bei der Wahl des zweiten Vizepräsidenten werden 208 Zettel abgegeben, darunter 40 unbeschriebene. Von den 168 gültigen lauten 164 auf Frhrn. v. Unruhe-Bomst (Rchsp.). Derselbe erklärt, die Wahl anzunehmen. Auf Vorschlag des Abg. Dr. Windthorst (Zentr.) werden die Abgg. Dr. Bürklin (natlib.), v. Buol (Zentr.), Dr. Hermes (frs.), Graf v. Kleist-Schwerin (kons.), Dr. v. Kulmiz (Rchsp.), Dr. Porjch (Zentr.), Beiel (nl.) und Wichmann (kons.) per Akklamation zu Schriftführern gewählt. Zu Quästoren beruft der Präsident die Abgg. Kochmann (Zentr.) und Francke (nl.). Damit ist das Haus konstituir, wovon der Präsident dem Kaiser Mittheilung machen wird. Staatssekretär v. Bötticher theilt mit, daß später, soweit als möglich, den Mitgliedern des Hauses Gelegenheit gegeben werden soll, die Entwürfe zum Denkmal für Kaiser Wilhelm in Augenschein zu nehmen. Zum Gedächtniß der inzwischen verstorbenen Mitglieder des Hauses erheben sich die Anwesenden von den Plätzen. Der Abg. Dr. v. Heydebrand (kons.) ist zum Regierungspräsidenten ernannt und erachtet sein Mandat dadurch für erloschen. Nächste Sitzung: Dienstag 1 Uhr: Staatsberatung.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. In Wiener diplomatischen Kreisen zirkulirt das Gerücht von der bevorstehenden Verlobung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien mit Eulafia, Tochter des Prinzen von Montpensier.

Erzherzog Johann empfangt vor seiner Abreise aus Paris einen Interviewer und bestätigte demselben die volle Wichtigkeit der mitgetheilten Nachrichten. Der Abschied des Erzherzogs von seiner Mutter in Orth wird als geradezu ergreifend geschildert; die greise Großherzogin sagte unter Thränen: „So soll ich Dich nimmer wiedersehen?“ Der Erzherzog beruhigte seine greise Mutter, indem er sagte, er werde wiederum zurückkehren, wenn das Vaterland ihn rufen werde. Der Erzherzog arbeitet seit 4 Monaten an einem umfassenden Werke: „Meine Soldaten- und Kriegsjahre“.

Wegen Verdachtes einer gegenwärtigen religiösen Agitation in Pograd ist eine Gerichtskommission dorthin abgegangen, welche den Agitator Zwan Bozic verhaftete und dem Bezirksgericht einlieferte.

Gestern Vormittag fand in Frohsdorf bei Wien die Trauung des Erzherzogs Leopold Saluator mit Prinzessin Blanca von Castilien und Bourbon, ältesten Tochter des Herzogs von Madrid, statt. Außer den Familienmitgliedern wohnten Erzherzog Karl Ludwig als Vertreter des Kaisers, viele Erzherzöge und Erzherzoginnen, aus Paris und Madrid eingetroffene Mitglieder der hohen Aristokratie und je dreißig spanische und französische Kavaliere bei.

Italien. Die Prinzen Georg und Alexander von Preußen weilen gegenwärtig in Rom. Prinz Georg wird Mitte November, Prinz Alexander dagegen erst am Ausgange desselben Monats oder zu Anfang des Dezember aus Italien in Berlin zurück erwartet.

Prinz Heinrich hat, bevor er zu seinem Bruder, dem deutschen Kaiser, in Genua stieß, zwei Stunden in der Villa Zirio zu San Remo verweilt. Der Prinz erschien in Begleitung eines deutschen Admirals und eines Adjutanten. Tief bewegt durchschritt er die theilweise umgebauten Räume, in denen sein verewigter Vater so schwer gelitten hat. Mehrere Erinnerungen an Kaiser Friedrich, die ihm der Portier überreichte, nahm er dankend mit. Bevor er San Remo verließ, gab er 1000 Lire für die Armen der Stadt zu sofortiger Vertheilung.

Frankreich. Einer offiziellen Note zufolge ist es unrichtig, daß der Minister des Aeußern das italienische Kabinett davon verständigt habe, er wäre geneigt, einen neuen modus vivendi des Regimes der Handelsbeziehungen anzunehmen.

Fünfhzehn der als Boulangisten gewählten Abgeordneten schlossen sich der bonapartistischen Partei an; der Zerfall der Boulangistengruppe dürfte noch vor dem Zusammentritt der Kammer erfolgen.

Pariser Blätter verbreiten neuerdings die Nachricht über den angeblich bevorstehenden Besuch des russischen Thronfolgers in Paris.

England. Die englische Regierung sucht — wie ein Lord A. sich nach einer Mittheilung des Figaro ausgesprochen haben soll — den Beitritt Englands zur Tripelallianz in keiner Weise geheim zu halten. Ueber die Gründe des Anschlusses soll Lord A. gesagt haben: „Die Friedensliga, an deren Spitze Deutschland steht, begreift in diesem Augenblick England, Schweden, Norwegen, Dänemark, Oesterreich-Ungarn, Italien, Griechenland und die Türkei: sie bildet einen europäischen Halbmond, bestimmt, von Nord nach Süd Frankreich von Rußland zu trennen. In der Türkei wird Kaiser Wilhelm den Halbmond vollenden. Die vertraglichstehenden Mächte wollen den Frieden um jeden Preis. Was England anbelangt, so wird es Allen und Jedem gegenüber die Neutralität oder vielmehr das Gleichgewicht im Mittelmeer aufrecht erhalten.“ Weiter erklärte der Lord: „Wenn Frankreich Italien angreift oder wenn Frankreich in einem Kriege intervenirt, an dem Italien theilhaftig ist, so wird die englische Flotte im Mittelmeer sich unmitttelbar mit der italienischen vereinigen, um Frankreich nieder-

zuschlagen. Ich spreche dabei nicht von dem, was sich alsdann auf deutscher Seite ereignen würde, da der deutsche Kaiser nicht nur Oberbefehlshaber der deutsch-italienischen Armee, sondern auch als Admiral Chef der englisch-italienischen Flotte des Mittelmeeres ist.“ Inwiefern die Mittheilung des Figaro auf Wahrheit oder Erfindung beruht, läßt sich vorläufig nicht feststellen.

Holland. Die Nachricht, daß der König-Großherzog Ende dieses Jahres zu Gunsten des Herzogs von Nassau die Krone Luxemburgs niederlegen werde, bezogen in Luxemburg allseitigem Zweifel. Als Thatfache aber wird gemeldet, daß der König-Großherzog seit acht Tagen sich wieder schlechter fühlt.

Russland. Der Oberpolizeimeister von Warschau erließ eine Bekanntmachung, welche die strengsten Maßregeln gegen ausländische Juden in Aussicht stellt, die ohne entsprechende Erlaubniß des Ministers sich in Warschau aufhalten. Ausländischen Juden ist gefehlich die Berechtigung ausgesprochen worden, ohne besondere Genehmigung in Rußland Handel zu treiben oder sich auch nur zeitweilig wohnhaft zu machen. Viele der Betroffenen haben ihre Familien zurückgelassen und suchen offen oder heimlich zurückzuführen. Diese sollen mit sofortiger Ausweisung bestraft werden. Den Beamten wird besondere Strenge in der Ausführung der Maßregeln zur Pflicht gemacht.

Rumänien. Der König und der Kronprinz sind während ihres mehrtägigen Aufenthalts in Jassy, sowie auf der Reise von Jassy nach Berlad überall enthusiastisch empfangen worden. Man ist allseitig einig in der Anerkennung der großen Bedeutung, welche die Anwesenheit des Kronprinzen für die Zukunft des Landes hat. Der König wird heute in Sinaita erwartet.

Türkei. Zwei türkische Panzerschiffe sind nach den Dar-danellen abgegangen, um daselbst die Ankunft des deutschen Kaisers und der deutschen Kaiserin zu erwarten. Auf Befehl des Sultans wird außer den kaiserlichen Yachten „Sultanieh“, „Izzedin“ und „Stambul“ ein aus 7 Panzerschiffen und 2 Fregatten bestehendes Geschwader demnächst zu demselben Zwecke von hier abgehen.

Nach einem Telegramm der Times aus Konstantinopel geht die Beruhigung Kreta's ungehindert von statten. Schakir hatte es jedoch für nothwendig, den Belagerungszustand bis Januar fortbauern zu lassen, bis zu welcher Zeit die Ruhe völlig hergestellt sein dürfte. Schakir würde alsdann nach Konstantinopel zurückkehren, um einem neuen Gouverneur Platz zu machen. Die Truppen würden bis auf Weiteres in Kreta bleiben.

Afrika. Aus Livingstonia am Nyassa-See (Afrika) werden neue Ausbreitungen der arabischen Sklavenhändler gemeldet. Am 12. Juni griff ein großer Haufen Araber das 22 Meilen von Livingstonia gelegene Dorf Mandroma an, erschloß viele Häuser und schleppte fünf Weiber weg. Dann marschirten die Araber mehrere Meilen südlich und griffen das Dorf Julirwes mit gleichem Erfolge an. Am 14. Juni hatte das Dorf Kopizere das gleiche Schicksal. Die Männer wurden niedergeschossen und die Frauen und Kinder weggeführt. Die Mannschaften der Missionare verfolgten die Araber und es gelang ihnen in einigen Fällen, die Gefangenen zu befreien. Die Missionare klagen bitter darüber, daß die Gewehre, welche sich die unmenschlichen Araber bedienen, englischen Fabrikats sind; sie haben die Einmischung der britischen Regierung nachgehakt.

Japan. Die Verlesungen, welche dem Minister des Aeußern, Grafen Okuma Egenobu, bei dem lehtin auf ihn ausgeübten Attentat beigebracht wurden, sind ernstlicherer Natur, als man anfänglich angenommen hatte. Das eine Bein mußte amputirt werden. Der Krankheitsprozeß nimmt im Uebrigen einen günstigen Verlauf.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, den 25. Oktober.

* Die Vorträge des Herrn Pazig, Geschäftsführers der nationalliberalen Partei im hiesigen Wahlkreise, welche meistens vor speziell dazu eingeladenen Vertrauensmännern der nationalliberalen Partei stattfanden und den Zweck hatten, die Organisation der Partei im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen zu befestigen, haben mit der gestrigen allgemeinen Versammlung in Petersdorf ihren Abschluß gefunden. Auch hier hatte man der Einladung zum Besuch der Versammlung in erfreulichster Weise Folge geleistet. Rund 100 Personen folgten mit sichtlichem Interesse den Auseinandersetzungen des Herrn Pazig über Standpunkt und Ziele der verschiedenen Parteien und belohnten dessen Vortrag mit reichem Beifall. Ebenso freundliche Aufnahme fanden die Ausführungen des Herrn Stadtrath Vinke. Der Zweck der Versammlung wurde auch hier erreicht. Der vorzügliche Erfolg des Abends fand seinen sichtbaren Ausdruck in der sofort von den Petersdorfer Herren vorgenommenen Gründung eines nationalliberalen Vereins für Petersdorf und Umgebung, welcher, wie die anderen neugegründeten nationalliberalen Ortsvereine des Wahlkreises, Hand in Hand mit dem Hirschberger Verein die gemeinschaftliche Sache bei den bevorstehenden Wahlen und weiterhin vertreten wird. Ob nun der Bote a. d. R. den Nationalliberalen deshalb, weil sie sich das Recht herausnehmen, ihre Tendenzen zu vertreten und für dieselben weiteren Boden zu schaffen, in bekannter geschmackvoller Weise vorwirft, daß sie auf den Bauernfang ausgehen, ein Vorwurf, der für die Wählerschaft, welche bis jetzt zu der Farbe des „Boten“ gestanden hat, eben nicht schmeichelhaft ist, oder ob der Bote mit seiner anerkenntniserwerbenden Offenheit die Darlegungen der nationalliberalen Redner als „alten abgestandenen Kohl“ bezeichnet, wird nichts an der Thatfache ändern, daß die Nationalliberalen auch fernerhin sich gestatten werden, unbeirrt für ihre Grundsätze einzutreten und zu werben. Der befriedigende Erfolg der Versammlungen, welche bei Gelegenheit der Anwesenheit des Herrn Pazig im hiesigen Wahlkreise stattfanden, ist wesentlich dem wohlthuenden Eindruck der Ruhe und Sachlichkeit zu verdanken, welche die Reden des Herrn Pazig auszeichneten. Eine gleiche Anerkennung wurde allseits

Herrn Stadtrath Linke zu theil, wo derselbe Gelegenheit hatte, das Wort zu ergreifen. Wenn in den gewundenen und auslegungsfähigen Sätzen in der heutigen Auslassung des Boten a. d. R. darum die Behauptung herausgelesen werden soll, Herr Stadtrath Linke habe gesagt, die Freisinnigen machten gemeinsame Sache mit den Umsturzparteien, so ist diese Behauptung als unrichtig zurückzuweisen. Sicherlich macht der Bote diese Aussage nur auf Grund ihm zugegangener Berichte, es ist doch nicht anzunehmen, daß er aus purem Unwillen über die Rührigkeit der Nationalliberalen zu einer bewußten Unwahrheit greift. Dann aber sollte er sich gewissenhaftere Berichterstattung aussuchen. Im Uebrigen werden die Herren Pazig und Genossen sich selbstverständlich vor der vernichtenden Kritik des Boten, daß ihre Monologe „gar keinen Werth“ haben, in Demuth beugen. Zu dieser Zensur steht freilich das lebhafteste Interesse, welches der Bote den Vorträgen der Herren Pazig und Genossen zuwendet, in Widerspruch. Wenn am Dienstag noch der Bote versichert, zu den Wahlkreisen des Herrn Pazig keine Stellung nehmen zu wollen und nun bereits zum zweiten Male aus Anlaß der Vorträge seine Geschütze gegen die hiesigen Nationalliberalen spielen läßt, so ist das weiter ein Beleg dafür, daß die erfreuliche Wirkung der nationalliberalen Tournee sich sogar bis auf den Bote erstreckt, also bis auf ein Gebiet, das doch in Bezug auf nationalliberale Reden und nach der anfänglichen keuschen Zurückhaltung des Boten sehr spröde erschien. Hoffentlich nimmt die Arbeit der Nationalliberalen im Kreise Hirschberg-Schönau einen gleich ermutigenden Fortgang. Die Trümpe, mit welchen der Bote schlichter Seelen einzuschüchtern versucht, werden uns nicht gruseln machen, umsoweniger, als dieselben nach den bisherigen Leistungen des Boten sich der Kenntniß der von ihm angegriffenen Gegner nicht entziehen. Uebrigens dürfte dem Boten der Umstand, daß die Nationalliberalen jederzeit in der Lage sind, auch ihrerseits gewisse Trümpe gegen den Bote auszuspielen, sobald derselbe den Wahlkampf auf dem bereits wieder beschrittenen Gebiet persönlicher Angriffe weiter fortsetzt, wohl bekannt sein. Hoffentlich erspart das hiesige Organ des Fortschritts der Wählerschaft die Häßlichkeit eines solchen Wahlstreites!

* Bürger-Verein. Die gutbesuchte Sitzung des Bürgervereins am Donnerstag beschäftigte sich zunächst mit der schon wiederholt erörterten Frage wegen des Fußweges am Mühlgraben entlang von der Erfurt & Altmann'schen Fabrik nach dem Kasparischen Grundstück. Auf Grund von Mittheilungen, nach welchen diese Frage eine allseitig zufriedenstellende Lösung finden werde, wurde von einer weiteren Behandlung der Sache Abstand genommen. Sodann wurde mitgeteilt, daß von Herrn Dertel dem Verein eine Anzahl Monatschriften zum Geschenk gemacht seien und daß zwei gebundene Jahrgänge von Kollersberger Heimgarten den Mitgliedern zur Verfügung stehen. — Hierauf wurde über die letzte Stadtverordneten-Sitzung berichtet, eine eingehendere Besprechung derselben fand aber nicht statt. Ueber den Stand der Schwarzbach-Regulirung wurde mitgeteilt, daß die Vorarbeiten, die nöthigen Zeichnungen und Pläne zwar fertiggestellt sind und im Stadtbauamt liegen, ein Angriff der Arbeiten aber in diesem Jahre als nicht ausführbar erklärt worden sei, da die nöthige Zeit und das Geld dazu noch fehle, das Projekt selbst wurde als zufriedenstellend bezeichnet. In Betreff der Wasserleitungsfrage wurde von Augenzeugen berichtet, daß man an der Ausschachtung des Auffange-Grabens fleißig arbeite und schon ein gut Theil Arbeit ausgeführt sei, jedoch seien die Arbeiten insofern schwierig,

als man große Steinmassen zu bewältigen habe, es sei aber die Hoffnung nicht ausgeschlossen, daß dieselben noch diesen Herbst zu Ende gebracht werden könnten. Es wurden den Anwesenden ferner aufklärende Mittheilungen über den Edison'schen Phonographen gegeben. Ebenso wurde die neue telephonische Feuermelde-Einrichtung erklärt und auseinandergesetzt. Von Seiten der Feuerwehr war der ihr gehörige Miniatur-Apparat geliehen worden, um die Sache auch in praktischer Weise behandeln zu können. Herr Obersteiger Köhmer, der die nöthigen Erklärungen und Anweisungen gab, nahm noch am Schluß der Sitzung die sich dafür interessirenden Mitglieder mit in seine Wohnung, woselbst dieselben, durch den sich dort befindenden Apparat, mit einer andern Meldestelle in mündlichen Verkehr treten konnten. Als letzter Punkt wurde die Frage besprochen: „Wie denkt der hiesige Bürger-Verein über die Aufhebung der Jahrmärkte?“ Der Bürger-Verein zu Striegau hat sich einstimmig für Aufhebung derselben ausgesprochen. Es wurde zwar anerkannt, daß sich die Jahrmärkte überlebt haben, aber befürchtet, daß eine plötzliche Aufhebung derselben wohl einzelne Branchen des Klein-Gewerbes schädigen könne und wahrscheinlich dem Hausirgewerbe bedeutenden Vorschub leisten würde. Man war vielmehr der Ansicht, daß ein allmähliches Aufheben der Jahrmärkte, das ja sicherlich eintritt, einem plötzlichen allgemeinen Verbote vorzuziehen sei.

* Wir wollen nicht unterlassen, nochmals auf die Sinfonie-Konzerte des Herrn Kalle mit der Jäger-Kapelle hinzuweisen. Das erste derselben findet morgen Abend im Konzerthause statt.

r. Durch Einbruch wurden in der Nacht zum 14. d. M. auf dem Grundstücke Sechsstätte 6 ein Zentner Hafer, mehrere mit A. K. gezeichnete Getreide-Säcke und ein mit G. Pating-Alt-Schönau gezeichneter Sack mit Gerste, zusammen im Werthe von 22 Mk. entwendet. Letzterer ist am Voberufer oberhalb der Niedermühle entleert aufgefunden worden.

r. Ein schwarzer Regenschirm mit rundem Griff ist auf der Viehmarkt-, ein Paar graue Frauenstrümpfe in der Schilbauerstraße und ein großer Schlüssel in der Zapfengasse gefunden worden. — Im laufenden Steuerjahre ist das in preussischen Gemeinden und Kreisen kommunalabgabepflichtige Reineinkommen der gesammten preussischen Staats- und für Rechnung des Staats verwalteten Eisenbahnen für das Etatsjahr 1888/89 wie folgt festgestellt worden: a. zur Besteuerung durch die Gemeinden auf 134 544 970 Mk.; b. zur Besteuerung durch die Kreise auf 139 238 128 Mk.

! Schreiberhan, 24. Oktober. Verschiedenes. Vor Kurzem wurden die Forstwege oberhalb der Ende'schen Villa nach dem Zadenfall zu, die in letzter Zeit sehr gelitten hatten, in vorzüglichster Weise ausgebessert. Da die hiesigen Sommergäste dieselben sehr häufig zu Waldpromenaden benutzen, erweist sich eine gute Beschaffenheit der genannten Wegstrecken als sehr segensreich für den Ort. — Wie verlautet, wird der neuangelegte Weg in die Zadenklamm in diesem Jahre nicht ganz fertiggestellt. Die eigentliche Eröffnung der Felschlucht will man erst im nächsten Frühjahr vornehmen. — Heute Nachmittag gegen 3 Uhr war auf dem Fleischerhübel im Westen der Donner eines Gewitters in der Ferne vernehmbar. Noch gegen 7 Uhr Abends beobachtete man über dem Hochstein Wetterleuchten. Da es auf dem Kamme schneite, das Quecksilber also unter Null stand, dürften die genannten Erscheinungen zu den selteneren gezählt werden.

Schmiedeberg, 24. Oktober. Stadtverordneten-Sitzung.

Theater-Gewerbe-Verein. Diebstahl. In der am Dienstag abgehaltenen Stadtverordneten-Sitzung wurde zunächst Herr Stadtkämmerer Schmidt einstimmig auf 12 Jahre wiedergewählt. Hierauf wurde einem Antrage des hiesigen Krankenpflege-Vereins für einen veränderten Mobus in der bisherigen Mitunterhaltung der Diakonissen nach Befürwortung durch den Magistrat beigestimmt. Die Annahme der von Fräulein von Arnould der Stadt Schmiedeberg gemachten Zuwendung von über 11 000 Mark zu wohltätigen Zwecken wurde durch Beschluß der Versammlung ausgesprochen und unter Erheben von den Händen das Andenken der Testatorin in dankender Weise geehrt. Einem Hausbesitzer der Oberstraße wurde gegen die offerirte Hergabe eines Streifens an dessen Grundstück zur Verbreiterung der Passage eine der Stadt gehörige, anstoßende Parzelle überlassen. Die nunmehr zum Abschluß gelangte Rechnung der während der Jahrgänge 1881—1888 bestanden und geführten Eisenbahnkasse wurde nach erfolgter Prüfung durch die Revisions-

Kommission von der Versammlung beargwöhnt und dem Rechnungsführer für seine geleistete erhebliche Mehrarbeit die vom Magistrat in Vorschlag gebrachte Remuneration aus den verbleibenden Beständen dieser Kasse zugewilligt. — Nächsten Sonntag veranstaltet der Männer-Turnverein im Hotel „zum schwarzen Hock“ eine Theater-Vorstellung zum Besten des Turnhallen-Baufonds. Zur Aufführung gelangen der Schwan „Hektor“ von Moser, das Lustspiel „Ein Toilettegeheimniß“ von Sauer und die Posse „Hohe Gäste“ von Bellsy und Henrion. — Der Vorsitzende des hiesigen Gewerbevereins, Herr Präparanden-Anstalts-Vorsteher Zeglin, wird nächsten Montag im Verein einen Vortrag über „Die Fortschritte der Technik in den letzten zehn Jahren“ halten. — Dem Dienstmädchen eines hiesigen Gutsbesizers wurde eine neue Trikot-Ärmel, sowie ein gestickter Rock aus dem Kleiderschrank gestohlen.

s. Hohenfriedberg, 24. Oktober. Dem Wachtmeister Herrn Lindner in Vollenhain ist es gelungen, die Brandstifterin der in Weberau niedergebrannten Scheune des Herrn Tiege in der bei diesem in Diensten stehenden Magd Menzel zu entdecken. Das Mädchen, welches geständig ist, wurde in das Amtsgerichts-Gefängniß zu Vollenhain überführt.

Löwenberg, 24. Oktober. Bei der Annahme, daß eine gute Mittelernthe 100 pCt. betrage, würde laut Feststellung von Seiten des landwirthschaftlichen Vereins für 1889 das Ergebnis der Ernte im hiesigen Kreise pro Hektar folgendes sein: Raps (vollständige Mißernte, Weizen 60 pCt., Roggen 65, Gerste 60, Hafer 80, Gemenge 80, Flachs 80, Kleeheu 100, Wiesenheu 110, Kartoffeln 80 und Futterrüben 100 pCt.

H. Löwenberg, 25. Oktober. Betreffend den in Krummels verübten Raubmord an der Krämerwitwe Stephan sollen neulichs Verdachts-Momente auf eine dortige Frauensperson hinweisen.

* Görlitz, 25. Oktober. Die beiden Negerknaben, welche Hauptmann Kund aus Kamerun mitgebracht, besuchten Donnerstag zum ersten Male den Unterricht der hiesigen höheren Bürgerschule. Die schwarzen Böglinge sollen übrigens eine große Intelligenz an den Tag legen.

* Beuthen D.-S., 23. Oktober. Ein großes Blutvergießen findet seit einiger Zeit hier statt. Seit der Genehmigung der Schweine-Einfuhr in das hiesige Schlachthaus haben dableibt drei Berliner Engros-Schlächter allwöchentlich ca. 2000 Schweine abschachten lassen. Die abgeschlachteten Schweine werden jeden Mittag mit dem sogenannten „Fleischzuge“ in besonders hierzu eingerichteten Transportwagen nach Berlin und den größeren Städten Mitteldeutschlands versandt. Die Unternehmer halten in Beuthen 40 Gesellen, von denen jeder etwa 60 bis 75 Mark die Woche verdient, ein für unsere Verhältnisse unerhörtes Lohn. Aber man muß diese Leute auch hantieren sehen, um bald zu der Ueberzeugung zu gelangen, daß sie sich ihr Geld wirklich verdienen. Eine derartige Frigigkeit, Geschicklichkeit und Ausdauer ist staunenswerth.

Zabrze, 23. Oktober. Grubenbrand. Auf dem Georgsflöz von Königin-Luisengrube-Bachfeld bei Zabrze ist gestern Feuer ausgebrochen. Der Betrieb ist eingestellt. Generaldirektor Mayer aus Friedenshütte weilt behufs Leitung der Rettungsarbeiten an der Brandstelle. Man nimmt an, daß die Belegschaft sich durch andere Schächte gerettet hat.

* Kleine Mittheilungen aus der Provinz. Am 18. Oktober Abends meldete sich auf der Hauptwache zu Neisse freiwillig der Unteroffizier Dubel vom 18. Infanterie-Regiment, welcher im Jahre 1855 von seinem Regiment desertirt, bis jetzt fleckbrieflich verfolgt wurde und in Rußisch-Polen in einem Bergwerke gearbeitet hat. — In einem Maisfelde an der Lagwienowitzer Chaussee unweit Beuthen wurde ein etwa 8 Monate altes Kind gefunden. Die unbarmerzige Rabenmutter konnte noch nicht ermittelt werden. — Dienstag Abend stieß der Gastwirth Nischner in Vainrahütte in einem Haussture mit dem Fuße an einen, menschliche Töne von sich gebenden Gegenstand, der auch nach näherer Untersuchung ein in mehrere Tücher eingehülltes Kind weiblichen Geschlechts ergab. Der Findling wurde der Polizei übergeben, die Mutter desselben konnte bis zur Zeit noch nicht ermittelt werden. — In Malmitz wird ein junges Mädchen vermist. Dieselbe besuchte am vergangenen Sonntag ihren Bräutigam, den sie leider in den Armen eines anderen Mädchens fand. Sie ist nun weder zu ihren Eltern nach Malmitz, noch in ihren Dienst zurückgeführt, und es wird daher vermuthet, daß sie sich aus Kummer über die Untreue ihres Bräutigams das Leben genommen habe.

Kirchliche Nachrichten.

Amiswoche d. Hrn. Pastor prim. Finster vom 27. Oktober bis 2. November. Am 19. Sonntage u. Trinit. Hauptpredigt Herr Pastor prim. Finster. Nachmittagspredigt Herr Pastor Lauterbach. Sonntag früh 10 Uhr Kommunion Herr Pastor Lauterbach. Sonntag früh 10 Uhr Gottesdienst in Grünau Herr Pastor Niebuhr. Freitag früh 9 Uhr Kommunion Herr Pastor prim. Finster. Freitag Nachmittag 4 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Niebuhr.

† Altkatholische Gemeinde. †

Sonntag, den 27. Oktober, Vormittag 9 1/2 Uhr, Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. Sonnabend, den 2. Nov., Morg. 8 Uhr, Messe.

Jnd. luth. Kirche zu Hirschdorf

predigt Pastor Ebel am 19. Sonntage nach Trinitatis, 27. Oktober, Vormittags um 9 1/2 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frä. Anna Decker mit Herrn Bürgermeister Kern in D.-Wartenberg. Frä. Margarethe Kiesel mit Herrn Königl. Kreissekretär Richard Meurer in Znaim, Reg.-Bez. Bromberg.

Geblichkeiten:

Herr Paul Kowaczek mit Frä. Marie Pryrembel in Groß-Strehlitz. Herr Friedrich Wilhelm Richter mit Frä. Klara Boese.

Sterbefälle:

Frau Gutsbesitzer Mathilde Heinrich, geb. Nehrich. Frau Sophie Klüche, geb. Juste, in Landeck i. Schl. Herr Zinkgiermstr. Robert Janeky in Breslau. Diakonisse Schwester Emma Jaefel in Neisse. Frau Albertine Schönfelder in Breslau.

Bekanntmachung.

Als Marktplätze zum Feilhalten von Milch werden hierdurch bezeichnet: 1. Die Vorderseite auf dem Markte vor dem Kaufmann Bettauer'schen Hause, 2. die Vorderseite auf dem Markte der Tuchlaube entlang, 3. die Promenade von der Langstraße bis zur Drahtziehergasse, 4. der alte Schützenplatz und 5. die Bahnhofstraße an der Marienkirche. Hirschberg, den 23. Oktober 1889.

Die Polizei-Verwaltung.

Georg Zschiegner, Schildauerstraße 9, gegenüber Herrn Kosehe, empfiehlt sein gut fortirtes Lager in Werkzeugen, Taschenmessern, Kaffeemühlen, Kohlenkasten u. c. einer gültigen Beachtung.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Warmbrunn, A.-Ger. Kreis Hirschberg, Band 5 Blatt Nr. 219 auf den Namen des Fleischermeistr. **Julius Scheckel** zu Warmbrunn eingetragene, zu Warmbrunn an der Voigtendorfer Straße belegene Hausgrundstück

am 20. Dezember 1889, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Wilhelmstraße Nr. 23, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 300 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kauf-Bedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 9, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird 302

am 20. Dezember 1889, Vormittags 11 1/4 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Die Termine am 28. November 1889 fallen fort.

Hirschberg, den 23. Oktober 1889. Königlich-Untersgericht.

Große Auktion.

Dienstag, den 29. d. M., von früh 9 Uhr,

werden wir in dem Banergute Nr. 81 hiersehbst die dem verstorbenen Handelsmann **Heinrich Bräuer** gehörigen Nachlassgegenstände, als:

- 2 Frachtwagen, 3 Arbeitswagen, 2 Spazierwagen, Schlitten, Geschirr, diverse Stall- und Scheunen-Utensilien, Möbel, Haus- und Küchengeräthe, Kleidungsstücke, ca. 10 Ctr. Kartoffeln, 80 Centner Heu, 8 Schock Winter-Roggen, 3 Schock Gerste, 5 Schock Hafer, 1 Dezimalwaage, Gewichte, Mäher, Säcke, 1 Zauchenkasten

und noch verschiedene andere Gegenstände gegen Barzahlung meistbietend öffentlich versteigern. 220a

Arnsdorf, den 24. Oktober 1889.

Der Gemeinde-Vorstand.

Skatzettel vorrätzig in der Expedition des Hirschberger Tageblatt, Dicke Burgstraße 14.

Wild-Verkauf.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich den

alleinigen Verkauf des auf den **Baron Nathaniel von Rothschild'schen** Gütern geschossenen Wildes übernommen habe und stelle ich vom 28. d. M. ab

Fasanen und Hasen

in anerkannt vorzüglichster Qualität zu billigsten Tagespreisen zum Verkauf und bitte um recht zahlreiche Aufträge.

Wilhelm Grünberger,

Post Kreuz-Dorberg bei Station Annaberg, Oberschl.

Nur direct an Private

versendet reelle, solide, moderne **Bugfins und Anzugstoffe,** per Meter von Mark 3,90 an, 163a

das Tuchfabrik-Depot von **Adolf Oster,**

Moers am Rhein. Muster frei! Versandt franco.

Prima Walzeisen

pro Centner Nm. 9 bei **Leop. Goldmann,** 251b Langstraße 19.

Langstr. 6. **Große Auktion!** Langstr. 6.

Montag Vormittag, früh von 10 Uhr ab, Langstraße 6, in der früher Winkler'schen Destillation.

500 Flaschen Doppel-Viqueur, Rum, Arac, Cognac, vollständige Laden-Einrichtung, 1 Flügelpumpe, 1 große, 3 kleinere Blüßlampen, 1 Kapselmachine, 1 große Partie Gebinde, 1 Schaufenster, Faß zu Decoration, 1 Partie Schnittwaaren, ca. 5 Mille Cigarren, 100 St. alter Rheinwein (Geisenheimer), 1 neue Sattler-Nähmaschine, 1 kupferne Destill.-Blase, 15,000 Stück neue Korfen und Spunde, alte und neue Flaschen, 1 Kornmaschine mit Stellsaß, 1 Faßwagen, 1 Kräuterwaage, Balken, Lagerhölzer u. A. m.

Hugo Niepold.



Im Ausverkauf

empfehle:
Große Tisch- u. Zug-Hängelampen etc. (auch 2-4 Flammen), Wandarme, grosse Billard-Lampen, Ampeln, Pratt. u. als Zimmerzierde, zu Hochzeits-, Silberhochzeits-, Geburtstags- und Jubiläums-Geschenken etc., hochfeine, gute Muster, verkaufe äußerst billig und bemerke, daß ich jedes anständige Gebot annehme.

Hochachtungsvoll

Herm. Liebig, Atempnermeister,

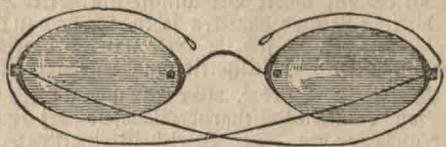
Magazin für Lampen, Haus- u. Küchengeräthe, pa. Bade-Artikel etc., Bestes email. versch. Farb-blech-Nachgeschirre etc. schöne Form, in reichhaltigster Auswahl, dicht hinterm Burghurm, nur 3 Minuten vom Ringe.

Gegründet 1816. **J. Beyer,** Gegründet 1816.

Optikus u. Uhrmacher,

Hirschberg, Bahnhofstraße Nr. 72.

Größt. Lager von Brillen, Bincenez,



Perspectiven, Fernrohre, Seegläser, Loupen etc. etc.

Alleinverkauf von Rodenstod's Patent-Brillen u. Bincenez, die besten zum deutlichen Sehen und zur Schonung und Erhaltung der Augen.

Specialität:

Anfertigung von Brillen nach ärztlicher Vorschrift.

Lager von künstlichen Augen in allen Nüancen.

Reparaturen schnell und sauber.



Regulatore,
Wand- und Taschenuhren

sind in Massen vorhanden und gestatte ich Jedem, sich von meinem Lager zu überzeugen.

Alle Reparaturen

werden aufs Gewissenhafteste unter billigster Berechnung ausgeführt von

Eduard Gritzner,

Markt 47.

Abschlags-Zahlung wie bekannt. D.O.

Träger, Eisenbahnschienen,
Stettiner u. Oppelner Portland-Cement,
Draht, Drahtnägeln, Ketten,
extra starke Thür- und Fensterbeschläge,

Ofenbau-Utensilien,

emailirte Kessel, Krippen, Tröge, Küchenausgüsse,
Closet- und Bissoirbecken,

Pumpen, Wasserleitungsröhre etc.
empfehlen in großer Auswahl billigt

Teumer & Bönsch,

Schildauerstraße 1 und 2,
Präsent-Bazar, Haus- und Küchen-Magazin.

Die neue
Eisenwaaren-Handlung

von

Fritz Kirchner,

Markt 40,

empfeht zu sehr mäßigen Preisen:

Markt 40,

Krippen,
Tröge,
Kessel,
Dachfenster,
Stallfenster,

Brückenwaagen,

Ia. Qualität,

Ketten,

Schaukeln,

Drahtnägeln,

Düngergabeln,

Kartoffelschaukeln,

Holzmaße,

Pumpenausgüsse,

Ofenbau-Utensilien,

Pa. Portland-Cement.

Nächste Ziehung

der Münchener Ausstellungs-Lotterie den 31. Oktober cr. Hierzu ferner Kölner und Weimar-Loose 1/4 mit Liste 1,30 Mk.;

Nothe Kreuz-Lotterie: Hauptgewinn 30000 Mark bares Geld. Hierzu 1/4 Loose 3,60 Mk., 1/2 2,05 Mk., 1/4 1,30 Mk., 1/8 80 Pf. incl. Liste. Auf zehn 1/4, 1/2, 1/4 oder 1/8 ein Freiloose, empfiehlt und verleiht die vom Glück begünstigte Lotterie-Collekte von

P. Grossmann, Diegnitz, Bäckerstraße 24.

Briefmarken und Coupons werden in Zahlung genommen. Gegen Nachnahme wird nichts versandt. Briefe mit Werthinhalt wolle man eingeschrieben einfinden. 194a

Mein großes Lager

von gut gepflegten
Bordeaux-, Rhein- und Moselweinen,
deutschem
Champagner

von Kloss & Förster, ff. echten
Rums, Araacs, Cognacs
und
ff. Original-Liqueuren

bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung.

Carl Oscar Galle
Nachfolger
Robert Lundt.

Dänische Doggen,

reine Rasse, sind noch 2 Stück (Hunde), 10 Wochen alt, à 35 Mk. abzugeben. 215a **Hoehl, Vitriolwerk.**

Geschäfts-Verkehr.

Das Hirschberger Tageblatt bietet vermöge der ständig zunehmenden Anzahl seiner Leser Gelegenheit zur vortheilhaftesten Verbreitung von Anzeigen aller Art bei billigster Preisnotizung.

Ein schönes Gasthaus, mit ca. 25 Morgen Acker und Wiesen, an der Landes-Chaussee gelegen, das einzige im großen Bauerndorfe, ist veränderungs halber sofort zu verkaufen. Näh. durch **Julius Zimmermann, Grottkau.**

Kassengelder auf Hypotheken, desgleichen

Privat-Kapital in jeder Höhe, zu billigstem Zinsfuß, auf lange Dauer zu haben durch 343b

das Bureau für Land- und Forstwirtschaft, Schmiedebergerstraße Nr. 1.

Mein Gasthof

zum Louisenhof, mit großem Saal und Ausspannung, ist sofort zu verpachten und zum 1. Januar 1890 zu übernehmen.

Strehlen i. Schl. **R. Blum.**

Arbeitsmarkt.

Für die Tochter eines Zimmermeisters wird zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ausbildung, lezt. bevorzugt, ein Unterkommen in einer den besseren Ständen angehörigen Familie gesucht. (Mädchenpensionat ausgeschlossen.) Meldungen mit Besz. Anspr. sind zu senden an Frau Pastor **Stange,** Görlitz, Innere Bahnhofstraße 2360.

Ein junger Mann (Specerist), umsichtig, gewandt und freundlicher Expedient, sucht, gestützt auf gutes Zeugniß, per 1. Januar 1890 anderweitig Engagement. Offerten unter **R. W. 5** hauptpostl. Diegnitz.

Ein Maschinenschlosser,

welcher bereits an Fieglmachine thätig war und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet in meiner Dampfziegelei zur Wartung von Kessel und Maschine dauernde Beschäftigung.

Diegnitz. **Seifert, Maurermeister.**

Brauerei Arnsdorf.

Sonntag, den 27. Oktober cr.:

KIRMES-FEIER.

Dienstag: Kirmes-Ball.

Es ladet freundlichst ein

F. Teichmann.

3516

Zither-Klub.

Abend
bei **Zehrmann.**

Vergnügungs-Kalender.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 27. Oktober cr. Mit großer Ausstattung, vielen Statisten:

Prinz Friedrich v. Homburg

oder
Die Schlacht bei Fehrbellin.

Mit Schüler- und Militärbillets. Dukenbillets mitzubringen. 1

Concerthaus.

Heute Sonnabend, den 26. Oktober:

I. Sinfonie-CONCERT

von der Kapelle des Jäger-Bataillons von Neumann (I. Schl.) Nr. 5, unter gütiger Mitwirkung hiesiger geschätzter Musiker.

Billets zu ermäßigten Preisen sind in der Kunsthandlung des Herrn **Schwaab** zu haben.

An der Abendkasse 1 Mark Entree. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

F. Kalle,
königl. Musikdirigent.

Zehrmann's
Hotel und Restaurant

Priesterstraße Nr. 8.

Sonntag, den 27. Oktober cr.:

I. Elger-Concert

(Operetten-Programm).

Zur Kirmes

nach Erdmannsdorf

auf Sonntag, den 27. Oktober cr.

ladet ergebenst ein 219a

F. Schmidt.

Speisen und Getränke

von bester Güte.

Gerichtssaal.

Schöffengerichtssitzung. Vorsitzender: Herr Amtsgerichtsrath Schädler; Schöffen die Herren Postsekretär Schnabel-Hirschberg und Amtmann Höfig-Stonsdorf; Staatsanwaltshof: Herr Staatsanwalt Heym und Herr Staatsanwalt Sagawe.

Nach einigen Berufungssachen wider polizeiliche Strafmandate wurde gegen eine mehrfach bestrafte Arbeiterwitwe aus Birngrün verhandelt. Die Angeklagte hatte den Ueberzieher eines hiesigen Kolporteur anstatt aufzubewahren, verlest. Die geständige Angeklagte erhält 3 Monate Gefängniß.

Ein Kutcher von hier hatte im Sommer d. J. in eine in sechs Stücken marschierende Abtheilung des hiesigen Jägerbataillons mit der Peitsche ohne Grund geschlagen und dabei zwei Jäger getroffen. Der Gerichtshof verurtheilte den Kutcher zu 14 Tagen Gefängniß.

Ein Buchdruckergehilfe aus Meudnis, der früher hier gearbeitet, war wegen Betrugs angeklagt. Derselbe hatte seiner Verlobten in Hirschdorf eine goldene Damenuhr abgeschwindelt und für 8 Mark verleast. Gegen den Angeklagten wird eine Geldbuße von 30 Mark bzw. 10 Tage Gefängniß erkannt.

Wegen Diebstahls einer Jacke hatte sich ein Arbeiter aus Bobersrohrsdorf zu verantworten. Der geständige Angeklagte erhält mit Rücksicht darauf, daß die Jacke einem armen Mitarbeiter gestohlen ist, 4 Wochen Gefängniß.

Im August d. J. kam es zwischen zwei Arbeitern von hier zum Streit, wobei der heut angeklagte Arbeiter seinen Gegner mit einer Rodehacke geschlagen haben soll. Der Angeklagte giebt, seinen Gegner geschlagen zu haben, aber nur mit einem Stücker Holz. Der Gerichtshof schenkte den Angaben des Angeklagten Glauben und verurtheilte ihn wegen einfacher Körperverletzung zu 1 Woche Gefängniß.

— Eingefandt vom Theaterbureau. Die Direktion hat auch zu die nächsten Vorstellungen für eine Fülle des Interessanten gesorgt, so gelangt Sonntag Kleist's „Prinz Friedrich von Homburg“ in sorgfältigster Inszenirung zur Darstellung. Montag ist die durch Anna Schramm berühmt gewordene Posse „Durchgegangene Weiber“ und für Dienstag die Benefizvorstellung des Direktors Emil Suwart „Die Weiße aus Lowood“ in Aussicht genommen; in Vorbereitung steht ferner das Benefiz des Herrn Benno Müller, das prächtige Lustspiel „Von Sieben die Häßlichste“. Sollte trotz dieser Bemühungen, ein abwechslungsreiches, gutes Repertoire zu bieten, der Besuch sich nicht steigern, würden die Vorstellungen in kürzester Zeit ihr Ende erreichen. Die Inhaber von Duzendbillets werden gut thun, dieselben baldigst zu verwerthen.

Die Zwillinge.

Roman von Bernhard Frei. (23 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Lizzie horcht auf. Was wird nun kommen? — „Meinen kleinen Freund Feltz, der mich so rührend lieb hat — Ellen, in schwachen Momenten bin ich thöricht genug, zu glauben, er hätte das von seiner Mutter, — geben Sie ihn getrost unter meine Obhut; er wird mein Kamerad, wird Offizier? nicht wahr? Das ist abgemachte Sache.“ — „Nun ja, ja doch, Sie angezogener Mensch; ich verspreche es Ihnen und verspreche es jetzt auf's Neue, da es auch des Jungen hehnlichster Wunsch ist. Sie eingebildeter Narr, zu denken, er könnte von mir, — es ist ja nicht zu sagen —“ — „Ellen! Sie sind mir doch nicht böse?“ — „Recht hätte ich dazu. Ist das ein Betragen eines Neffen seiner Tante gegenüber?“ — „Ja, wenn die Tante so aussieht. Tanten haben die Verpflichtung, Hauben zu tragen, Strickbeutel bei sich zu führen und mindestens sechzig Jahre alt zu sein. Bitte, schauen Sie einmal in jenen Spiegel, Ellen, was zeigt er Ihnen?“ — „Eine schwache, alberne Frau und einen thörichten Menschen in Husaren-Uniform.“ — „Sie wird auch Feltz gut stehen, meinen Sie nicht?“ — „Gütiger Himmel, wenn ich mir dies Kind als Husaren-Lieutenant denke, und mich als Mutter? Das ist einfach nicht zu denken. Meine Phantasie vermag sich bis zu diesem Zukunftsgebilde nicht aufzuschwingen.“ — „Feltz ist nächstens fünfzehn Jahr, nicht wahr?“ — „Ja und Felicia gleichfalls.“ — „Ah — Felicia, also in spätestens zwei Jahren eine Dame. Was würden Sie sagen, Ellen, — der Rittmeister zieht langsam seinen Bart durch die Finger und sieht aufmerksam auf seine bequasteten Halbtiefel herab, — „wenn ich Sie bitten wollte, Felicia für mich zu verwahren?“

Die Baronin fährt überrascht herum und sieht ihm Narr in's Gesicht. — „Sind Sie verliebt in sie?“ — „Das möchte ich nicht sagen,“ verweist er gelassen, „obgleich sie ja sehr hübsch ist. Aber gestehen Sie selbst, ist es nicht das Nächstliegende, das Natürlichste, wenn ich, ein Brandt, eine Brandt heirathe?“ Ellen lachte etwas gezwungen. — „Sie mein Schwiegerjohn! Das ist ein zu komischer Gedanke.“ — „Komisch wohl; aber wir haben Zeit, uns Beide daran zu gewöhnen. Was ich vor allen Dingen erbitte, ist Ihre Billigung dieser — dieser — Idee. Sie bereiten dann Ihre Tochter allmählich darauf vor, derartig, daß sie den Gedanken an diese Verbindung als unumstößliches fait accompli ansehen lernt, sich damit vertraut macht und andere Bewerber, an denen es ihr sicher nicht fehlen wird, gar nicht in Betracht kommen. Eben weil Lizzie noch so jung ist, wünsche ich, mir bei Zeiten ihren Besitz zu sichern; schon jetzt ist sie schwer zu beeinflussen; aber nach und nach wird es

möglich sein.“ — „Nun, am Ende ist es kein übler Gedanke,“ erwiderte Frau Ellen, vor sich hinsprechend; „mir kann es schließlich nur lieb sein, wenn die engsten Bande Sie an uns schließen. Sie wissen, Sie sind und bleiben stets mein Bevorzugter, Wenzel, und dafür werden Sie sich erkenntlich zeigen und ein bequemer Schwiegerjohn sein, nicht so? — Also abgemacht! Meine Lizzie wird nach und nach mit dem Gedanken bekannt gemacht; vorläufig kann sie Sie sonderbarer Weise nicht leiden; aber was hat das auf sich? Diesen Widerstand biegen oder brechen wir schon vereint; sie kann mir nur danken, daß ich ihr solch stattlichen Mann von guter Familie und Stellung aussuche. Aber, hören Sie, Wenzel, Sie müssen gut zu ihr sein.“ — „Gewiß, Ellen! Sobald ich mir die kleine wilde Raze gezähmt habe, werde ich sehr, sehr gut zu ihr sein.“

Ellen lacht und der Vorhang in Felicia's Hand hebt. Das junge Geschöpf zittert am ganzen Körper in flammender Empörung. Leise, lautlos, wie sie kam, verschwindet sie wieder, fliegt durch Zimmer und Korridor, denkt nicht an Schirm und Handschuhe und stürzt hinaus in's Freie. Da ist sie im Garten. Aber nicht hier will sie bleiben, wo die Gärtnergehilfen an den Teppichbeeten beschäftigt sind und Anlagen und Gebüße so frei und offen daliegen; tief, tiefer hinein in den Park eilt sie, wo die alten Eichen stehen, die eben beginnen, sich zu belauben. Tiefe Stille umfängt sie hier, nur das Maiklüftchen wacht und lispelt in den frischen Trieben und zartgrünen Blättern; es dehnt sich, es schwillt in den alten Bäumen, quellendes Leben wacht auf und drängt ungeduldig an's Licht. Warm und golden ruht der Abendsonnenschein auf den kurzen Gräsern, die wie lauter Smaragd schimmern.

Felicia sieht in das flammende Abendroth und in den feinen, bläulichen Duft, der um das junge Baumgrün schwebt, und wird ruhig. Zu ihrem jungen, erregten Gemüthe redet wie so oft die Natur eine schlichte, gewaltige Sprache. Und eben, weil Lizzie jung ist, darum vermag sie es auch nicht, lange zu trauern und sich ernsthaft um die Zukunft zu grämen. Wie lange ist es noch bis dahin, und wie launig ändert der Wechsel die Dinge. Füh und unvermittelt wie Frühlingsgewitter, auf das lachender Sonnenschein folgt, ist der Stimmungswechsel in diesem weichen, ungebildeten Gemüth; wo soeben noch die Zornesröthe blitzte, lacht jetzt schon wieder der helle Uebermuth hervor; der kleine, herb verzogene Mund wirft sich in trotzigen Zornesfalten auf: „Mich verwahren? Mich heirathen gegen meinen Willen? Das wollen wir doch einmal sehen! Dieser Mann, wie er es versteht, die Mama zu behandeln, für seine Pläne zu gewinnen!“

Lizzie schwingt sich siegesfreudig auf einen tief hängenden, starken, quer vorgestreckten Lindenast und schaukelt mit den Füßen hin und her. Plötzlich umfaßt sie ein Arm, sanft und fest zugleich. Sie hatte Niemand kommen hören, und jetzt dicht neben ihr steht er, der schmucke Husarenoffizier in seiner lichtblauen Uniform, hat den Arm um ihre Taille gelegt und sieht sie aus seinen verschleierten, dunklen Augen tief und bittend zugleich an. — „Laß mich los. Ich will herunter. Loslassen sollst Du mich!“ — „Mäuschen, sitz' hübsch still, wo Du sitzt, und genießen wir zusammen den wunderschönen Abend.“ — „Ich bin nicht Dein Mäuschen. Du verschönerst mir den Abend gar nicht. Ich kann Dich nicht leiden.“ — „Schade! beruht fast immer auf Gegenseitigkeit; diesmal nicht. Ich kann Dich sehr gut leiden.“ — Sein freundlicher, gelassener Ton macht sie stutzig. „Wie das wohl kommt?“ fragte sie nachdenklich. — „Daß ich Dich so gern mag?“ neckt er. — „Nein, daß Du mir so wenig gefällst. Und sonst gefällst Du den meisten Menschen.“ — „Siehst Du, Mäuschen, Du mußt schon erlauben, daß ich Dich so nenne, es klingt niedlich, das ist der Geist des Widerspruchs in Dir. Schon als kleines Baby hattest Du den; Du wolltest Dich immer auszeichnen vor den Anderen, immer etwas Besonderes sein.“ — „Daß ich das wollte, ist schon nicht wahr. Ich konnte eben nicht anders. Der Pathe sagte immer, in mir stecke ein eigener Wille, der nicht zu bezähmen sei.“ — „Ach, der Pathe, der wollte Dir nur schmeicheln.“ — „Gar nicht. Da kennst Du ihn schlecht. So lieb, wie er mich hatte, und so gut, wie er mich verstand, kann es sobald kein Anderer zu Stande bringen.“ — „Ich auch nicht, Lizzie?“ — „Du?“ Es kam sehr ausdrucksvoll über Felicia's Lippen dies „Du.“ Sie gab sich gar keine Mühe, ihre ehrliche Nichtachtung zu verbergen.

Fortsetzung folgt.

Vermischtes.

— Ueber einen Orkan, der vor vierzehn Tagen auf dem Schwarzen Meere große Verheerungen angerichtet hat, werden erst jetzt folgende Einzelheiten bekannt. Zwischen Kossu und Seilemt sind nicht weniger als vier Segelschiffe und eine türkische Korvette untergegangen und mit ihnen mehr als 150 Menschen

ertrunken. Ein Segelschiff von 700 Tonnen scheiterte im Hafen von Heraklea (Gragli). Bei der tiefen Dunkelheit, die überall herrschte, war es nicht möglich, den Unglücklichen vom Lande aus zu Hilfe zu kommen. Als der Morgen graute, sah man, daß die Mannschaften in die Masse hinaufgelaufen waren, wo sie die ganze Nacht hindurch dem Sturme Trost geboten hatten. Jetzt schoß man ein Seil hinüber und alle Matrosen, bis auf einen einzigen, konnten gerettet werden. An verschiedenen Punkten des Ufers brannten die Bewohner die ganze Nacht hindurch Feuer, um die Schiffe vor den ihnen drohenden Klippen zu warnen. Am Abend hatte man etwa um 7 Uhr von Heraklea aus ein schwaches Licht eines weit entfernten Schiffes beobachtet, das von Kossu zu kommen schien. Um Mitternacht meldet ein vollständig ermatteter und durchnässter Matrose, daß jenes Schiff die türkische Korvette „Messerett“ gewesen sei. Dasselbe sei mit Mann und Maus untergegangen. Die Beladung des „Messerett“ war 150 bis 200 Köpfe stark. Sofort wurden Boote ausgeschickt, um die etwa noch Ueberlebenden aufzufischen, aber es gelang von der ganzen Mannschaft nur 12 Matrosen zu retten. Außerdem sind in jener furchtbaren Nacht noch drei andere Schiffe gescheitert.

— In Bamberg ist bei dem Neubau des Gymnasiums eine Mauer eingestürzt. Leider wurden dabei 11 Personen verletzt und schwer verwundet. — Man hat nach der Explosion in Antwerpen zuerst die Zahl der Todten und Verwundeten bedeutend übertrieben, um bald darauf die Ziffern ebenso herabzusetzen. Die traurige Wahrheit ist, daß bis heute 109 Todte festgestellt sind und die Ziffer der Verwundeten sich auf 273 beläuft. Aber noch werden täglich in der Schelbe und unter Trümmern Reste von Leichnamen gefunden. — Der Wasserzuwachs der Weichsel hat neuerdings erheblichen Schaden angerichtet. Da der Sicherheitshafen Brabemünde und die Brabesflächen mit Lagerhölzern gefüllt sind, so blieben die Floßhölzer auf der Weichsel der Wassergefahr ausgesetzt, weshalb trotz der getroffenen Sicherheitsmaßregeln ein ansehnlicher Theil verschwamm. In Folge des anhaltenden Regens wird weiterer Schaden befürchtet. — Mit 2500 Mark ist der Handlungsgehilfe Strauß in Berlin durchgegangen. Derselbe hatte einen nach Holstein bestimmten Gelbbrief, in welchem sich die genannte Summe befand, zur Beförderung nach dem dortigen Hauptpostamt erhalten. Der Beauftragte kehrte auch wieder mit dem Posteinglieferungsschein in das Geschäft, verließ es aber nach kurzer Zeit und ist seitdem verschwunden. Den folgenden Tag erhielt die Berliner Firma ein Telegramm, daß der Gelbbrief statt der Kassenscheine unbeschriebene Papierstücke enthalten habe. Ueber den Verbleib des ungetreuen Handlungsgehilfen fehlt bisher jede Spur. — In Würzen wurde am Mittwoch Vormittag auf der Leipzig-Dresdener Eisenbahn der Bahnmehster Steinmetz von einem Personenzuge überfahren und getödtet. Ein seltsames Zusammentreffen ist es, daß Steinmetz gerade an seinem 43. Geburtstag den Tod fand. Der Verunglückte hinterläßt 6 unverheiratete Kinder. — Am Dienstag Vormittag hat sich in Bausa ein entsetzlicher Fall ereignet. Eine Anzahl die Schule verlassende Mädchen wurde dicht bei der Schule von einem durchgegangenen Pferde überannt und verletzt. Ein Mädchen erlitt einen Schädelbruch und schwebt in Lebensgefahr, ein anderes erlitt einen Schlüsselbeinbruch, und ungefähr noch acht andere Mädchen sind zum Theil ziemlich schwer, zum Theil leicht verwundet. Eine weitere Anzahl kam mit zerrissenen und beschmutzten Kleidern weg.

— Scherzfragen. Was ist ein Drahtzieher für ein Landmann? Ein Grieche (Thracier). Was ist fürperliche Schönheit? Ein Empfehlungsschreiben, dessen Gültigkeit immer nur von kurzer Dauer ist. Welches ist der wohlthätigste Besuch für den Menschen? Wenn er zu sich selber kommt. Welche Nebligkeit besteht zwischen Studenten und Krebsen? Beide kneipen. Wie kann man eine zurückgesandte Torte nennen? Eine Retorte. Warum kann man eine Ballettseine einen Elephanten nennen? Weil sie Elfenbeine hat. Was ist ein Ohrenschmaus? Erbsen mit Schweinsohren. Wie heißt das vierzehnbuchstellige Wort, von welchem, wenn man acht Buchstaben davon wegnimmt, sieben bleiben? Sieben schläfer.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 25. Oktober. Ueber den Inhalt des neuen Sozialistengesetzes, welches dem Reichstage heute zugeht, wird mitgetheilt: Die Beschränkung des Gesetzes auf eine bestimmte Zeit ist aufgehoben. Die Rechtsprechung ist den Verwaltungsgerichten übertragen; bezüglich der Entscheidungen derselben kann die Berufung an einen besonderen, aus neun Richtern bestehenden obersten Gerichtshof erfolgen. Die Ausweisungen werden beibehalten. Dem Zeitungsverbot soll eine Verwarnung vorangehen. Abgesehen von den Ausweisungen, soll der kleine Belagerungszustand aufgehoben sein.

Hamburg, 24. Oktober. Die Anlegung eines großen Seehandelshafens in Ruzhafen wurde heute vom Senat beschlossen.

München, 24. Oktober. Prinz Ferdinand von Koburg ist Vormittags hier eingetroffen und bei dem ihm verwandten Herzog Maximilian von Bayern abgestiegen.

Luxemburg, 24. Oktober. Auch die hiesige Presse erklärt die Nachricht von der Abdankung des Königs von Holland als Großherzog von Luxemburg für falsch. Minister Eyschen ist wieder hier eingetroffen.

Brüssel, 24. Oktober. In den Kreisen der Lütticher Waffenfabrikanten zirkulirt ein Protest gegen die vom Kriegsminister vollzogene Wahl des Mauergewehrs. — Die von britischen Kolonialpolitikern beeinflusste Indep. Belge äußert offen ihren Unwillen darüber, daß Stanley, wie in Wismann's Meldung gesagt ist, seinen Weg durch die deutsche Interessensphäre nehmen will.

Wien, 25. Oktober. Das neuerdings aufgetauchte Gerücht von einer Ueberschwemmung des Victoriafachtes im Duzer Kohlenrevier ist trotz der Bestimmtheit seines Auftretens durchaus unbegründet.

Belgrad, 24. Oktober. Der Gemeinderath von Belgrad plant die Aufnahme einer Anleihe von zwölf Millionen Franks für Wasserleitung, Beleuchtung und Kanalisation der Stadt.

Rom, 24. Oktober. Ein Extrazug mit den nach Frankreich heimkehrenden französischen Pilgern stieß heute Morgen bei der Ankunft in Voltri unweit Genua mit einem Lastzug zusammen; mehrere Wagen wurden zertrümmert, eine Person todt, sieben verwundet.

Rom, 24. Oktober. König Humbert übersandte dem italienischen Gesandten in Athen, Ostiani, ein Beglaubigungsschreiben, durch welches derselbe zum außerordentlichen Botschafter Italiens bei der Athener Hochzeitsfeier ernannt wird. Gleichzeitig richtete König Humbert an den König von Griechenland ein Glückwunschschreiben.

Paris, 24. Oktober. Im heutigen Ministerrath unterzeichnete Präsident Carnot den Erlaß, durch welchen die Kammern für den 12. November einberufen werden.

London, 24. Oktober. Der Manchester Guardian erklärt, an maßgebender Stelle die Versicherung erhalten zu haben, daß England gegen das deutsche Protektorat über das ostafrikanische Küstengebiet von Witu bis Kismayu Einsprache erheben will. — In Didsbury bei Manchester betrat heute ein unbekannter, feingekleideter Mann das Geschäftslokale einer dortigen Bank; nur der Bankdirektor und der Kassirer waren anwesend. Der Unbekannte schoß sofort den Bankdirektor nieder. Der Kassirer entkam trotz zweier auf ihn gerichteter Schüsse und schlug Lärm. Der Räuber bemächtigte sich eines mit Sovereigns gefüllten Sackes und flüchtete, wurde aber verfolgt und eingeholt. Als er sah, daß ein Entkommen unmöglich, zog er einen Revolver hervor und erschoss sich.

Athen, 24. Oktober. Die Stadt ist mit griechischen und deutschen Fahnen bedeckt. Auf Schiffen und mit Extrazügen sind Tausende von Fremden hier angelangt. Neue Massen treffen beständig ein. Die Gesamtzahl der in Athen anwesenden Festgäste beträgt bereits 40000. Die festlich geschmückten Straßen Athens tragen einen ganz ungewöhnlichen Charakter. Von Patras aus wurde das in den Meerbusen von Korinth einlaufende Brantschiff mit ungeheurem Jubel begrüßt. Bei Korinth und

Kalamaki, an den beiden Endpunkten des Kanals von Korinth, sind große Ehrenporten aus Lorbeer und Myrthen errichtet. Prinzessin Sophie wird in Athen überaus herzlich empfangen werden.

Original-Telegramm des Hirschberger Tageblatt.

Berlin, 25. Oktober. (Wolff's Telegr.-B.) Nachrichten aus Apia vom 15. Oktober zufolge fand bei Savaii ein Kampf zwischen den Anhängern Malietoa's und Tamaseses statt. Jede Partei war 300 Mann stark, Mehrere wurden getödtet und verwundet. Wer siegt hat, ist noch nicht bekannt.

Wetterhaus am Postplatz, 25. Oktober, Nachmittags 1 Uhr.

Barometer heut 735 gestern 732
Thermometer + 7 gestern + 8 G. R.
Höchster Stand heut: + 9 gestern + 8 G. R.
Niedrigster Stand heut + 2 1/2 gestern + 5 = =

Schönan, 23. Oktober. (Marktbericht.) Weißer Weizen per 100 kg 17,30 bis 17,90—18,50 M. Gelber Weizen per 100 kg 17,00—17,60—18,30 M. Roggen per 100 kg 16,50—17,00 M. Gerste per 100 kg 16,00—16,60—17,30 M. Hafer per 100 kg 14,00—14,40—14,80 M. Butter per Pfd. 0,85—0,90—0,95 M.

Courszettel des Hirschberger Tageblatt.

Table with columns for Deutsche Fonds, including items like Deutsche Reichs-Anleihe, Preuß. Staats-Anl. conf., Berliner Stadt-Oblig., Breslauer Stadt-Oblig., Kur- u. Neum., neue, Landisch. Gr.-Pfdbr., Ostpreussische, Pommerische, Posenische, Schl. alllandschaftl., do. landisch. Lt. A. u. C., do. do. Lt. A. u. C., Westpr. ritterlich. I. B., do. do. II., Schleische Rentenbriefe, Hamb. St.-Anl. v. 1886, Sächs. Anl. v. 1869, do. Rent v. 1878.

Table with columns for Ausländische Fonds, including items like Oest. Juli-Silber, do. do., do. Octb. do., do. do., do. Papierrente, do. do., do. Goldrente gr., do. do., Russ.-Engl. von 22, do. conf. v. 80, do. Rente 83, do. Goldrente v. 84, do. II. Orient*, do. I. Orient*, do. III. Orient*, do. V.-Gr.-Pfd. neuweg., do. Gr.-B.-Gr.-Pfd., do. Nikol.-Oblig. gr., do. do., do. Poln. Sch.-Obl., Argent. Goldanl., do. do. kleine, do. do. innere, Egypt. Anleihe (gar.), Italien. Rente, Mexic. conf. Anl., do. kleine, Portug. Anl. v. 1888, Rumänische, do. kleine, do. amort. gr., do. do., do. fund. gr., do. do., Schwedische, do., Serb. amort., do. von 85, Tür. Anl. 1865, do. Staats-Anl. 1888, Ung. Goldr. große, do. do. 100 fl., do. Papierrente.

Table with columns for Hypotheken-Certifikate, including items like Dtsche. Grundschuld-B., do. do., Deutsche Hypoth.-Bank, do. do., Hamb. Hypoth. rz. 100, do. do. rz. 100, Meiningen Hypoth.-Bf., Nordd.-Gr.-Pfdbr., Romm. Gr.-Pfd. I. rz. 120.

Table with columns for B.-Sp.-B. II. u. IV. rz. 110, do. II. rz. 110, do. I. rz. 100, Prf. Bd. unfsb. rz. 110, do. X. Ser. rz. 110, do. VII.-IX. rz. 100, do. XI. rz. 100, do. unfs. Pfdbr. rz. 110, do. do. rz. 110, do. do. rz. 100, Pr. Hyp.-A.-B. I. rz. 120, do. VI. rz. 110, do. dtv. Ser. rz. 100, do. do. rz. 100, Schl. Boden-Credit-Bf., do. do. rz. 110, do. do. rz. 100, do. do. rz. 100, Schwed. Hyp.-B. v. 1879, do. do. v. 1878.

Table with columns for Braunsch. 20 Rthl. L., Aufreiter 20 Fr. L., Goth. Pr.-Pfd. I. Em., do. II. Em., Köln-Mind. 3 1/2 % R., Kurhess. 40 Rl. Loose, Oldemb. 40 Rl. Loose, Pr. 3 1/2 % R. v. 1855.

Table with columns for Eisenbahn-Stamm-Actien, including items like Baltische (gar.)*, Donezhbahn (gar.)*, Dur.-Bodenbach, Gal.-Ludw. g., Gotthardbahn, do. junge (50% E.), Rajchau-Derberg, Lübeck-Büchen, Mosko-Brest (3% g.)*, Oesterr. Lokalbahn, do. Nordwestbahn, do. Staats-Bahn, Südbahner. (Lomb.), Ostpreuss. Südbahn, Gr. Russ. B. (5% g.), Warschau-Wien, *) 5 pCt. Steuer auf die garantierte Dividende.

Table with columns for Verstaatlichte Eisenbahnen, including items like Kronprinz Rudolfsbahn, Nordd.-Märk. St.-A.

Table with columns for Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig., including items like Ebn.-Minden IV. Em., Magb.-Hlbst.-Lva. Lit. A., Oberschlef. Lit. H., do. Em. v. 1879.

Table with columns for Ausl. Eisenb.-Prior.-Oblig., including items like Dur.-Bodenb. I. Em., do. II. Em., do. III. Em. (Gold), Ferdinands-Nordb., do. do. v. 87, Gal. Carl-Ludw. (gar.), Oest. Nordwestb. (gar.), do. Lit. B., Oest. Südb. (2 Fr. St.) g., do. do. (Gold), Reichenberg-Bardubitz, do. (Gold), Rudolfsbahn de 1884, Ung. Nordostb. (gar.), do. (Gold), do. Ost I. Em. (gar.).

Table with columns for Bergwerks- und Hütten-Gesellsch., including items like Bismarckhütte, Bodamer Gußstahl, Cons. Redenh. St.-B., Donnersmarckhütte, Dortmund. St.-Fr. Lit. A., Duxer Kohlen, Gelsenkirchener, Königin Marienhütte, Königs- u. Laurahütte, Marienh. (Kögenau), Niederlauf. Kohlenw., Oberschlef. Eisen-Ind., Schlef. Kohlen conv.

Table with columns for Industrielle Gesellschaften, including items like Allg. Electr. A.-G. (G.), Brauerei Act.-Ges., Böhm. Braub. A.-G., Bresl. Eisenw.-B., Bresl. Defabrik, D. Thon- u. Cham., Erdmannsd. Spinn., do. Oblig., Germania, Borz. A., Gr. Eisenb.-Bed., Neuroder Kunst-Anst., Nobel Dyn.-Trust-G., Nordd. Lloyd.

Table with columns for Breitt-Grajewo*, Zwang.-Dombr. (gar.), Kojlow-Boronesch (g.), Kurst-Charow-Now*, Kurst-Kiew (gar.), Rosco-Njassan (gar.), Njassan-Kojlow (gar.), Russ. Südwestb. (gar.), Rübinsk-Bologov*, Transkauk. Bahn (gar.), do. do., Barisch.-Wien II. Em.*, do. III. Em.*, do. IV. Em.*, Wladikavkas (gar.), Gotthardbahn IV. Ser., Ital. Eisenbahnen, Central-Pacific, North. Pac. First M. B., do. do. II., do. do. III., Oregon R. & Nav., St. Louis & San Franc. G. M. B.

Table with columns for Bank- und Creditbank-Actien, including items like B. f. Syr.-u. Prod.-Hdl., Berliner Handels-Ges., Bresl. Disconto-Bank, Dresd. Wechselbank, Dan. n. s. d. b. Bank, Deutsche Bank, Deutsche Genoss. Bank, Disconto-Gesellschaft, Dresdener Bank, Mitteldeutsche Creditb., Oesterr. Credit, Pr. Finn.-B. (M. p. St.), Reichsbank, Schlesischer Bankverein.

Table with columns for Hypothekbank-Actien, including items like Gotthard Gr.-Cred.-B., do. neue (40% E.), Nordd. Gr.-Cred.-B., Preuss. Bod.-Cred.-B., Preuss. Cent. (50% E.), Preuss. Hypothek.-Bank.

Table with columns for Verstaatlichte Eisenbahnen, including items like Kronprinz Rudolfsbahn, Nordd.-Märk. St.-A.

Table with columns for Industrielle Gesellschaften, including items like Allg. Electr. A.-G. (G.), Brauerei Act.-Ges., Böhm. Braub. A.-G., Bresl. Eisenw.-B., Bresl. Defabrik, D. Thon- u. Cham., Erdmannsd. Spinn., do. Oblig., Germania, Borz. A., Gr. Eisenb.-Bed., Neuroder Kunst-Anst., Nobel Dyn.-Trust-G., Nordd. Lloyd.

Table with columns for Oberchlef. Cham.-Fabr., do. Portl.-Gem.-F., Omnibus-Ges., Oppelner Portl.-Gem., Pferdeb. Große Berl., Posener Spiritfabrik, Renner, Spinnerei, Schlef. Cement, do. Leinen-Ind., Stett.-Bred. Portl.-G., do. Chamottefabr., do. Vulkan-B.

Table with columns for Gold-, Silber- u. Papiergeld, Cours in Mark., and Bankdisconto in, including items like E. Bankn. p. Pfd. St. 20, 29 B., Berlin, 5, Frz. Bankn. p. 100 Fr. 81, 10 B., do. Lomb. 5 1/2 u. 6, Oest. Bankn. p. 100 fl. 171, 30 B., London, 5, Russ. Bankn. 100 R. 211, 00 B.

Table with columns for Breslauer Producten-Bericht, including items like Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Malt, etc.

Table with columns for Origin.-Telegr. d. Hirschberg. Tageblatt, Berliner Fonds-Kurse, including items like Warschau-Wien E.-St.-A., Lübeck-Büchen E.-St.-A., Marienburg-Mlawka E.-St.-A., Ostpreuss. Südbahn St.-A., Oesterr. Staatsbahn ult., Oesterr. Kredit-Aktien ult., Disconto-Kommandit-Ant. Kasse, Dortmund. Union St.-Fr. Kasse, Königs- und Laurahütte Kasse, Ungarische 4% Goldr. Kasse, Oesterr. Banknoten Kasse, Russische Banknoten Kasse.

Table with columns for Berliner Producten-Kurse, including items like Weizen Tendenz flauer, Roggen Tendenz matter, Hafer Tendenz fest, Spiritus Tendenz ermattend.

Table with columns for Berliner Producten-Kurse, including items like per Oktober-November, per April-Mai, per Oktober-November, per April-Mai, per Oktober, per November-Dezember, 50er Loco, per Oktober, 70er Loco, per Oktober, per November-Dezember, per April-Mai.